

### Sportaufnahmen in der Halle

Machen Sie Sportaufnahmen in der Halle, so stellt das eine besondere Herausforderung dar.

In den meisten Fällen werden Sie wenig Licht zur Verfügung haben. Um eine kurze Verschlusszeit zu erreichen, bleibt Ihnen nur, die ISO-Empfindlichkeit auf einen hohen Wert zu stellen. Der Nachteil ist hier wieder das Bildrauschen. Wer sehr häufig Sportaufnahmen macht, dem empfiehlt sich die Anschaffung eines lichtstarken Objektivs. Da man hier mit großen Blendenöffnungen fotografieren kann, erreicht man eher kurze Verschlusszeiten.

#### Weißabgleich

Haben Sie in der Halle „Mischlicht“, also Tages- und Kunstlicht, so sollten Sie den Weißabgleich manuell einstellen. Dazu können Sie eine Vorgabe wählen wie „Sonne“, „Kunstlicht“ und „Neonlicht“, oder den Weißabgleich ganz manuell messen:

Die Weißabgleichseinstellung finden Sie meist unter einer Taste mit der Bezeichnung „WB“ (White Balance). Dort gehen Sie zum manuellen Messen auf die Position „Weißabgleich setzen“:



Bei dieser Einstellung müssen Sie ein weißes Blatt Papier oder ähnliches anmessen und abgleichen. Die genaue Vorgehensweise entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung Ihrer Kamera, da diese sehr unterschiedlich sein kann.

#### Gegenlicht

Sollten Sie Fenster im Hintergrund haben, beachten Sie dies bei der Belichtungsmessung! Eine Hilfe kann hier die Belichtungskorrektur  oder die AEL-Taste sein.

Stellen Sie die Belichtungskorrektur auf einen +-Wert ein. Wie hoch, das ist von der Situation abhängig. Mit der AEL-Taste messen Sie das Licht ohne Berücksichtigung des Gegenlichtes und speichern dieses. Konkret kann das heißen, Sie halten die Kamera auf den Boden der Halle, drücken die AEL-Tasten (bei Canon-Kameras ist es die Sternchen-Taste) und fotografieren mit diesem Wert. Wie die Taste genau funktioniert, entnehmen Sie bitte Ihrer Bedienungsanleitung, da es hier Unterschiede gibt.

#### Blitzen

Sind Sie nah genug am Motiv, können Sie auch blitzen. Es empfiehlt sich aber trotzdem eine höhere Empfindlichkeit einzustellen, um mit dem Blitz möglichst weit zu kommen und das Umgebungslicht mit „einzufangen“. Der Nachteil beim Blitzen ist, dass Sie mit der Blitzsynchronzeit eine relativ lange Belichtungszeit haben. Manche Kameras gehen bis zu einem 1/250, diese Zeit sollten Sie dann auch nutzen (Kamera auf Blendenautomatik stellen und die Zeit vorwählen). Es können durch die Bewegung des Motivs Doppelkonturen entstehen - zum einen durch das Blitzlicht und zum anderen durch das Umgebungslicht. Das kann aber auch reizvoll sein, da es die Bewegungsdynamik im Bild erhöht.



# Sportaufnahmen

Ihr Händlerlogo

## Sportaufnahmen



Um bewegte Motive möglichst scharf zu fotografieren, sind ein paar Einstellungen an der Kamera nötig. Die hier erwähnten Empfehlungen sind von der Situation und von dem Motiv abhängig.

### 1. Belichtungsprogramm: Zeitautomatik

Für die kürzest mögliche Verschlusszeit bei einer Reflexkamera stellen Sie die Zeitautomatik ein (abgekürzt durch „A“ oder „Av“). Jetzt wählen Sie die größtmögliche Blende (kleinste Zahl), dadurch ergibt sich zwangsläufig die kürzest mögliche Verschlusszeit.

### 2. ISO-Zahl (Empfindlichkeit)

Da Sie mit möglichst kurzen Verschlusszeiten fotografieren möchten, um Verwacklungen auf Grund von Bewegungen der Kamera und Bewegungen des Motivs zu vermeiden, stellen Sie einen höheren ISO-Wert ein. Das hat zwar zur Folge, dass ein so genanntes „Bildrauschen“ entsteht, aber ein verwackeltes Bild ist schließlich keine Alternative.

### 3. Auto Focus auf „AF-C“

Um auf das bewegte Motiv zu fokussieren, sollte man den Auto-Focus auf „Verfolgung“ stellen. Das heißt, dass die Schärfe dem Motiv nachgeführt wird. Für diese Funktion steht „AF-C“ oder „AF-Servo“. In dieser Einstellung wird die Schärfe bei leichtem Druck auf den Auslöser ständig neu gemessen. Drückt man den Auslöser durch, löst die Kamera in jedem Fall aus. Daher nennt man diese Einstellung auch „Auslösepriorität“.

### 4. Bildfolge auf „Serie“ stellen

Da Sie ja im digitalen Zeitalter ruhig ein paar mehr Bilder machen können, ist es zu empfehlen, die Bildfolge auf „Serie“ („C“) zu stellen. Folgendes Symbol gilt hier:



### 5. Bildstabilisator einschalten

Schalten Sie unbedingt den Bildstabilisator ein, falls vorhanden! Eine echte Hilfe ist allerdings nur der optische und der CCD-Shift-Stabilisator. Der digitale oder elektronische Bildstabilisator bietet keinen Vorteil.

Die Ausnahme hier ist allerdings der unten beschriebene „Mitzieheffekt“.

## Mitzieheffekt

Eine andere Variante von Sportaufnahmen ist der „Mitzieheffekt“. Bei den oben beschriebenen Aufnahmen wird versucht, das bewegte Objekt durch kurze Verschlusszeiten „einzufrieren“. Sicher kennen Sie Aufnahmen, bei denen das bewegte Objekt vor einem verwischten Hintergrund scharf abgebildet wird. Das erreicht man, indem man die Kamera parallel zum Motiv „mitzieht“.

Um diesen Effekt zu erreichen, muss man

- mit einer längeren Brennweite fotografieren (über 100 mm KB)
- mit einer Verschlusszeit zwischen 1/60 und 1/125 sec. fotografieren
- das Motiv im Sucher verfolgen und während des Verfolgens auslösen
- den Bildstabilisator ausschalten (oder, falls die Einstellung vorhanden ist, auf „aktiv“ stellen)

Das Motiv muss sich parallel zu Ihnen bewegen und darf sich nicht auf Sie zu oder von Ihnen weg bewegen. Das ist natürlich einfacher bei Autorennen oder Fahrradrennen, wenn sich das Motiv in einer festen Bahn befindet.



Stellen Sie die Blendenautomatik an der Kamera ein („S“ oder „Tv“) und wählen eine Verschlusszeit von 1/60 sec. vor. Überlegen Sie, an welcher Stelle sich das Motiv befinden soll, wenn Sie auslösen. Auf diese Entfernung stellen Sie die Schärfe ein. Schalten Sie den Bildstabilisator aus!

Jetzt visieren Sie das Motiv an und versuchen es möglichst immer an der gleichen Stelle im Sucher zu halten, in dem Sie mit dem Motiv mitziehen. Lösen Sie an der gewünschten Stelle aus und ziehen noch ein wenig mit!

Das Symbol für ein eventuell vorhandenes Sonderprogramm wäre dieses:



Das Schwierigste ist eigentlich nur, dass man während der Auslösung die Kamera weiter schwenkt!



Hier wurde eine kurze Verschlusszeit (z.B. 1/500 sec.) gewählt und die Kamera war statisch. Das Motiv wird scharf abgebildet, der Hintergrund auch.



Hier wurde eine „längere“ Verschlusszeit (z.B. 1/60 sec.) gewählt und die Kamera war mitgezogen. Das Motiv wird scharf abgebildet, der Hintergrund verwischt.